

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

127 (2.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253354)

Norddeutsches Volksblatt.

631

Organ für Vertretung
der Interessen des werththätigen Volkes.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Inserate: Die diesjährigen Preise
10 S. bei Wiederholungen Rabatt.
Vertheilungsstelle Nr. 5069.

Abonnement
bei Voranschlagung frei ins Haus:
vierteljährlich 2,10 M.
für 2 Monate 1,40 „
für 1 Monat 0,70 „
incl. Postbefreiung.

Redaktion und Expedition: Saut, Adolfsstraße Nr. 1.

Inseraten-Konkurse für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 127.

Saut, Sonntag den 2. Juni 1895.

9. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zum Pfingstfest.

„Singen, das herrliche Fest war gekommen, es grünten
und blühten
Brod und Wein; auf Ähren und Höhen, in Wäldern
und Feldern.
Neben ein fröhliches Lied die neuermühten Vögel.
Jede Wiese (hieß von Blumen in bunten Strahlen;
Herrlich leuchtete der Himmel und lachte glänzte
die Erde.“

Mit diesen weiserlich schwungvollen Winkeln hat
unser Altmeister deutscher Dichtung, Goethe, das Pfingst-
fest, das zu begehren wir uns anfinden, gezeichnet. Mit
weniger Worten kann unmöglich Pfingsten würdiger und
schöner, aber auch tiefer als ein Fest des Frühlings
und der Freude dargestellt werden. Wir möchten es das
Weihnachtsfest des heiligen Frühlings nennen. Wie
man sich nicht am Weihnachtsfest dem Zauber der Liebe,
der es umweht, entziehen kann, so kann sich auch kein
Mensch, der ein solches Fest in der Brust hat, dem
Zauber entziehen, den die Mutter Natur um Pfingsten im
völlig entfalteten Frühlingskleid läßt.

Unsere moderne Kultur hat die Wälder der Natur
entwurzelt und sie in tausend Fesseln gefesselt, die man
am Besten mit dem Worte Unnatur belegt. Die Herr-
schaft und Macht hat nicht nur die Unterdrückten
verleudet, sondern auch die Reichen, Mächtigen und
Herrschenden. Was beim Naturmenschen Tugenden, das
hat bei den Kulturmenschen Laster und werden als Ver-
brechen bestraft. Der Geist des Menschen, der alle Natur-
kräfte in seinen Dienst gestellt, hat aber seine Verbindungen
als ureigenes Kind der großen, erhabenen Mutter Natur
mit ihr zu lösen versucht und gelöst, was sich schon bitter ge-
rächt hat und noch bitter rächen wird. Manchmal aber bricht sich
mit elementarer Gewalt die Liebe zur Mutter Natur auch
in den modernen Menschen Bahn und sie nähern sich ihr
wieder wie magnetisch angezogen. Als ein solcher Durch-
bruch erscheint uns immer das Pfingstfest. Es entfernen
sich die Häuser und Straßen der Städte und hinaus-
wandert, was nur kann, in's Freie, in Feld und Wald,
kurzum in die lustigen Gefilde. Immer und immer wieder
zieht es die Massen um Pfingsten hinaus, die Sorgen da-
heim lassend und mit Wohlthun die stürzende, die druck-
schwellige Frühlingsluft einzuatmen.

Niemand aber hat diesen Gang zur Mutter Natur
nathemlicher als das werththätige Volk, das Jahr aus,
Jahr ein in dumpfer Werkstatt und Fabrik, in der Schweiß-
stube und im Magazin, auf dem Acker unter brennender
Sonnenscheibe oder beim Regen sich abmüht um das tägliche
Brod und um einer kleinen Anzahl Menschen alle Tage
Pfingsten zu bereiten. Möge dieser Drang, das Pfingstfest am
Herzen der Mutter Natur zu begehren, nicht nachlassen und jedes
Herzen, wie der Saft in die Ähren zieht, in die Herzen der
erleidenden und leidenden Menschheit einziehen. Denn das
gibt uns und allen Menschenfreunden und Kämpfern eine
Gewißheit, daß diese Menschheit sich auch nach jedes Jahr
frisch begeistern kann für die schönen und hohen Ideale,
die darin gipfeln, die Menschheit zu befreien aus Noth
und jeder Knechtschaft.

„Das Fest der Begeisterung“ könnte man Pfingsten
darum auch nennen, und die herrliche Mythe hat ihm
diese Bedeutung auch gegeben.

Der Stifter des Christenthums war seinen Feinden,
der sanftmüthigen Pfaffenwelt, zum Opfer gefallen
und von ihnen Schergen auf Golgatha zu Tode gemartert
worden. Seine Jünger und Schüler irrten ängstlich im
Lande umher, um dem gleichen Schicksal nicht zu ver-
fallen. Sie waren Hochverräter, Umstürzler und Gesichts-
wächter. Nicht nur einen neuen König der Juden, sondern
auch einen neuen Vergott, den Gott der Liebe, an Stelle
des alten strengen, unerbittlichen Jehova wollten sie setzen.
An Stelle der römischen Unterdrückung, die auf der
ganzen damals bekannten Welt lastete, wollte ihr
Vestier sein Reich gesetzt. Den Ausschweifungen
der Herrschenden stellte er die einfachsten Sitten ent-
gegen. Gleichheit alles dessen, was Menschenanlich trägt,
war ein Fundamentalfest der neuen Lehre und wohl ge-
eignet, die Privilegien jeden Standes gegen die Ver-
fälscher der Lehre aufzubringen, den gläubigen Haß zu
wenden. Mit dem Träger dieser Ideen waren die Ideen
aber selbst nicht getödtet worden, sie lebten in den Herzen,
in den Köpfen der Anhänger des Meisters fort. Der
Wilde an diese Ideen brachte die ängstlichen Jünger
wieder zusammen, das Zusammenfinden richtete sie auf und
das Beispiel der todesmüthigen Standhaftigkeit ihres
Meisters weckte in ihnen die Begeisterung und gab ihnen

den Mut, das Evangelium der Zeit zu verkünden. Die
flammenbegeisterung läßt ihnen die Zunge und sie
zogen hinaus, die Ideen des Christenthums zu verkünden,
für sie, wie ihr Meister, zu leben und zu sterben, bis
die Idee gesiegt. Freilich, das Christenthum, das zur
Welt Herrschaft kam, hatte ein anderes Gesicht, als der
Stifter und seine Apostel es sich vorgestellt. Noch heute ist
die Menschenliebe, der eigentliche Kern, nicht zum Siege gelangt.
Wir leben in einer Zeit, in der wieder eine neue
Lehre die Welt erschüttert, die Mächtigen, Reichen, Phari-
säer und Hohenpriester in Schreden und Haß versetzt.
Wieder ist es der Wahlspruch: „Gleichheit alles dessen,
was Menschenanlich trägt“, wenn auch in anderer Form,
der die Bedrückten und Beladenen bewegt und um dessen
Banner sie sich, fortwährend sich vermehrend, schaaren.
„Sozialismus“ heißt die neue Lehre. Und seit sie
verkündet worden, ist schon manchem Apostel und schon
manchem Bekennere ein Golgatha bereitet worden. Erst
tätlich sollten in unserem Deutschland den Bekennern des
Sozialismus schwere Fesseln wieder angelegt werden.
„Umschutzgesetz“ hieß die Gabe der Reaction, die nur ver-
schwand, weil sich die Feinde des arbeitenden Volkes nicht
einig werden konnten. Man wird mit anderen Fesseln
kommen. Man wird, wie es seit des Rojaners Zeit
gewesen ist, die Träger der neuen Idee verfolgen, aber
ohne Erfolg. Die Idee des Sozialismus hat in den
Völkern tiefe Wurzeln geschlagen und bedeutet ihr Sieg
den Völkerrückgang, das herrliche Pfingsten der Bedrückten
und Beladenen. Das es zu dem Siege kommen wird,
dafür bürgt uns die flammenbegeisterung, welche
die Gegner durch ihre Verfolgungen so vortheilhaft zu ent-
sagen vermögen.

Mit den Worten des Dichters, der so schön zum
Troste und zur Begeisterung der Opfer und Kämpfer unter
dem Sozialistengesetz die Bedeutung des Pfingstfestes aus-
gelegt hat, wollen wir unsere Betrachtung schließen:

„Noch manche Wälderwege ging
Am Boll dahin tief jener Zeit,
Und manchmal noch am Kreuze hing
Die Unschuld und die Ehrlichkeit.
Doch die Erfahrung immer klug:
Ein Morgen legt nach jeder Nacht
Und jedem Oftern, bang und trüb,
Folgt eines Pfingsterns lichte Nacht!“

Politische Rundschau.

Saut, den 1. Juni.

Der Bundesrath erteilt in seiner heutigen
Sitzung dem Antrag der Ausschüsse zu Eingaben, betreffend
die Abänderung des Judensteuer-Gesetzes vom 31. Mai
1891 die Zustimmung, ebenso mit einigen Abänderungen
dem Antrag der Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes,
betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung
fremder Wertpapiere. Ferner wurde dem Antrag der
Ausschüsse, betreffend den Entwurf eines Wörstengesetzes
und dem Bericht der Ausschüsse über den Entwurf eines
Kriegsrentengesetzes für den Nordsee-Kanal die Zustimmung
erteilt.

Der kaiserliche Erlaß vom 4. Januar
1882 ist den Magdeburger Eisenbahnbeamten durch Zirkular
vom 15. Mai 1895 wieder ins „Gebächniß zurückgerufen“,
bezog „zur pflichtmäßigen Nachachtung mitgetheilt“ worden.
Jener Erlaß, welcher von Bismarck gegengezeichnet wurde,
hatte beinahe den Zweck, die Beamten zu regierungs-
freundlichen Wahlen zu veranlassen, und enthält folgende
Charakteristische Stelle: „Mir liegt es fern, die Freiheit
der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten,
welche mit der Ausführung meiner Regierungssalze betraut
sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinar-
gesetze entzogen werden können, erstreckt sich die durch
den Dienstfeld beschonene Pflicht auf Vertretung der
Politik meiner Regierung auch bei den Wahlen. Die
treue Erfüllung dieser Pflicht werde ich mit Dank er-
kennen und von allen Beamten erwarten, daß sie sich im
Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation
gegen meine Regierung auch bei den Wahlen fernhalten.“

Warum fühlt man sich denn gerade jetzt veranlaßt, an
diesen Erlaß zu erinnern?
Dem württembergischen Landtage ist
ein neues Einkommensteuer-Gesetz vorgelegt worden.
Nach dem Entwurf sind Einkommen unter 500 M. frei.
Bei 500 bis 650 M. wird 0,3 Proz. Steuer bezahlt.
Die Steuer steigt nunmehr in 32 Abstufungen, bis sie bei
Einkommen von 15 000 M. 4 Proz. erreicht. Der mitt-
elmäßige Ertrag (nach den Ergebnissen in Baden gerechnet)
wird geschätzt auf 9 204 975 M. Hieron entfallen auf
97,45 Proz. aller Steuerpflichtigen (nämlich die Einkommen

von 500 bis 5000 M.) insgesamt 4 001 850 M.
(43,48 Proz.), während die restlichen 2,65 Proz. der
Steuerpflichtigen (mit 5000 M. und mehr Einkommen)
5 203 125 M. (56,52 Proz.) von der Gesamtsteuer be-
zahlen.

„Bayerisches“. Die Nürnberger Polizei wird
in der „Interpretation“ des Vereins und Verammlungs-
rechtes immer schneidiger. Am Montag den 27. Mai
sprach in einer Versammlung der Leiter des gewerkschaft-
lichen Arbeitersekretariats, Segel, sachlich und wirksam
gegen die beschlossene städtische Arbeitnachweisstelle. Als
in der Diskussion ein Redner kühnlich das parteipolitische
Rathhausregiment Erwähnung that, verlangte der Polizei-
kommissar Ausweisung der Redner. Der Vorsitzende kam,
da das politische Gebiet nicht betreten worden ist, diesem
Verlangen nicht nach, worauf der Polizeibeamte die Ver-
sammlung auflöste. Ueber eine den Ausführenden des
Referenten entsprechende Resolution konnte somit nicht ab-
gestimmt werden. — Der demokratische Volksverein hat
beim Stadtmagistrate um Einführung der Lehrmittels-
freiheit an den städtischen Volksschulen petitionirt.

„Berliner Blätter“ melden, daß gegen den Reichstags-
abgeordneten Stumm von Reutlingen das Strafverfahren
wegen Herausforderung zum Zweikampf eingeleitet ist.

„Paster Witte“, der frühere Gegner Sieders,
und als Querschnitt verschiedener Diener Gottes, ist vom
Dresdener Konfistorium im Disziplinerverfahren seines
Amtes entsetzt worden.

Der Fall Babing macht Schicksal und be-
ginnt der Dolus eventualis in scharflicher Weise um-
zugehen. Nachdem in Berlin der Drucker des „Borwärts“,
Babing, wegen Dolus eventualis zu zwei Monaten Ge-
fängnis verurtheilt wurde, ist jetzt auch der Drucker des
„Volksblatts“ für Harburg-Wilhelmsburg und Umgegend
wegen eines Artikels unter Anklage gestellt worden. Das
genannte Parteiblatt berichtet darüber: „Vor einiger Zeit
erhielt unser Verantwortlicher zwei jener satzung-
bekannten Einladungen vor den Untersuchungsrichter. Das
wäre nun an und für sich weiter nichts Werkwürdiges,
aber dieser Tage erhielt er vernuthlich in derselben Angelegen-
heit, jedenfalls aber wegen Beleidigung durch die Presse,
ebenfalls als Angeklagter die nämlichen Einladungen —
der Drucker des „Volksblatt“. — Das ist es, was in
diesem Falle zu denken gibt. Wir brauchen wohl nur
an die bekannte Verurtheilung des Buchdruckereibesers
Babing in Berlin zu erinnern, um die Lösung dieses
Räthfels zu geben und wir rufen der gesammten Partei-
presse zu: „Haltet Euch, der Dolus eventualis geht um.“

Die Bewegung der Getreidepreise, die
gegenwärtig ein erhebliches Steigen aufzuweisen haben, ist
den Agrariern sehr unangenehm. Während der Preis des
Koggens im Mai 1894 bis auf 110 gefallen war, ist er
am Montag in Berlin auf 140/100 gestiegen. Der Preis
des Weizens stand vor einem Jahre am tiefsten mit 134,
am Montag wurde er mit 161 notirt. Von ihrem
agitativen Standpunkt mögen die Landwirthe dieses
Steigen wohl als ein Unglück bezeichnen und es sollte uns
gar nicht wundern, wenn man dahinter eine „Wache“ der
Gegner des Antrages Rany wittert. Vorläufig erheben
die Herren ihre warnende Stimme, sich durch die „vor-
übergehende Ercheinung“ einer Preissteigerung nicht von
dem rechten Wege abdrängen zu lassen, „weil das den
Gegnern in die Hände arbeiten ließe“. Das Steigen der
Getreidepreise entzieht wenigstens zum Theil den agrarischen
Plänen den Boden, darum die Furcht, „vom rechten Wege
abgedrängt“ zu werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Der Kampf der Antisemiten und
Liberalen im Wiener Gemeinderath um den Bürgermeis-
terposten hat dazu geführt, daß die Regierung die Auflösung
des Gemeinderathes angeordnet und die Geschäfte des
Bürgermeisters und des Stadtraths einem Regierun-
gskommissar übertragen hat. Dem Kommissar wird ein
Beirath von 25 Mitgliedern aus dem Gemeinderath zur
Seite gegeben.

Die Subkommission des Abgeordnetenhauses für
die Wahlreform hat, nachdem die oppositionellen Abgeord-
neten energisch gegen die weitere Verschleppung der Reform
protestirt, endlich wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben
und einen neuen Wahlrechtentwurf, freilich wieder Rück-
weil veröffentlicht. Demnach wird die Zahl der Abgeord-
neten auf 400, also um 47 Mann ab, erhöht. Hieron
entfallen 13 auf die Arbeiterkurie und 34 auf die kleinen
Steuerträger. Die Zahl der Wähler wird um 2 Millionen
vermehrt. Böhmern erhält in erster Kurie 4, in zweiter
Kurie 7 Abgeordnete, so daß es aber den vierten Theil
sämmlicher Abgeordnetenstellen verfügen würde.

Wien, 31. Mai. Die gestern für das allgemeine und direkte Wahlrecht in den Reichsrath abgehaltene Demonstration-Verammlung von 8000 Menschen besuchte, von diesen 5000 die ganze Dauer der Verhandlungen durch stehen mußten. Nach Schluß der Verhandlungen zogen die Arbeiter truppweise ab und ließen Ruf für das Wahlrecht und gegen die Regierung aus; ein besonderer Zwischenfall ereignete sich nicht.

Belgien.

Lüttich. Zur Charakteristik des belgischen Gemeinderaths dienen am besten die nun in Aufstellung begriffenen Wählerlisten. In Lüttich gibt es 23680 Kommunalwähler, von diesen haben 16056 eine Stimme, zwei Stimmen haben 2880 Wähler, somit zusammen 5760 Stimmen, drei Stimmen haben 1743 Wähler, zusammen somit 5229 Stimmen, vier Stimmen haben endlich 3001 Wähler, demnach diese Gruppe 12004 Stimmen. Die 7624 Wähler mit 2 und mehr Stimmen haben somit 6937 Stimmen mehr als die 16056 Wähler mit einer Stimme. Zur Charakteristik dient ferner, daß 845 Personen des Wahlrechts beraubt sind, weil sie noch nicht drei Jahre in der Gemeinde wohnen, und daß 1571 nicht wählen dürfen, weil sie seit dem 15. Mai d. J. die Stadt verlassen haben.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der Minister Ribot brachte gestern eine Vorlage in der Kammer ein, nach welcher 250 000 Fr. verlangt werden zur Errichtung eines Nationaldenkmals für die 1870/71 Gefallenen. Die Kammer stimmte der Dringlichkeit des Antrages und der Verweisung in die Kommission zu. Der Sozialist Millerand brachte eine Interpellation ein über das Zusammengehen von Rußland, Deutschland und Frankreich gegenüber dem sinesisch-japanischen Friedensvertrage. Diese Interpellation wird am 1. Juni verhandelt werden. Auf einen Antrag des Sozialisten Rouanet bewilligte die Kammer 5000 Fr. zur Errichtung eines Denkmals für das jüngst verlorbene Mitglied der provisorischen Regierung, Albert. Albert war der Arbeitsminister, der neben Louis Blanc, Marrast und Flocon nach der Einnahme der Tuilleries am 28. Februar 1848 durch das revolutionäre Pariser Volk, in die Regierung aufgenommen. Unter dem Einbruch der siegreichen Revolution wurden bekanntlich Garrier-Pagès, Krug, Dapont, Lebrun-Rollin, Lamartine und Cremieux von der Deputirtenkammer in die provisorische Regierung gewählt. Diese betraf die vorhergenannten Revolutionäre, deren Namen ihr von der Menge im Stadthause zugerufen wurden als Sekretäre in die Regierung. Albert war zuvor Redakteur eines Arbeiterblattes „l'Atelier“. Im April 1848 wurde er bei den Wahlen zur Konstituante zum Seine-Departement als Volksvertreter gewählt. Beim Ausbruche der Pariser Arbeiter von 15. Mai f. J. wurde er mit Louis Blanc, als sie die Menge beschwichtigen wollten, unter der Anführung, den Volksaufbruch geführt zu haben, verhaftet. Ein Staatsgerichtshof, dessen Kompetenz er nicht anerkannte, verurtheilte ihn zur Deportation. Er wurde in verschiedenen Staatsgefängnissen herumgeschleppt und befand sich im Gefängnis von Tours, als er im Jahre 1859 amnestirt wurde. Die Bourgeoisrepublikaner und das dritte Kaiserreich hatten das Verbrechen, der revolutionären Regierung angehört zu haben, furchtbar gerächt. Albert fand bei einer Gasankalt eine Anstellung. Obgleich er sich von politischen Leben fern hielt, ernannte ihn nach dem Sturz des dritten Kaiserreichs am 4. Septbr. 1870 die provisorische Regierung neben Floquet, Rochefort und anderen zum Mitglied der Barrierekommission. In der provisorischen Regierung von 1848 hat Albert nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Er wurde 80 Jahre alt.

England.

London, 31. Mai. Bei der Erziehung in West-Edinburgh für das Unterhausmitglied Wolmer, der dem Lord Selbourne in der Palchast nachgefolgt ist, siegte Macleod mit 3783 Stimmen über den Gladstonianer Murray, der 3075 Stimmen erhielt.

London, 31. Mai. Nach einer Meldung der „Daily News“ ausairo erhielt das britische Geschwader in Alexandria den Befehl, nach Beirut zu gehen. Die Veranlassung hierzu sind Unruhen im Distrikt Beirut. — Nach einer weiteren Nachricht von da sind in Sidhiba am Rotesen Meer der britische Konful und der Vizekonsul, der russische Vizekonsul und der Sekretär des französischen Konsulats von Rebunien überfallen worden. Der britische Vizekonsul wurde durch einen Schuß getödtet und der Konful leicht verletzt. Der französische und der russische Stante wurden schwer verwundet.

Gewerkschaftliches.

Wittemshaven. Die Lohnbewegung der Schneider ist laut einem Beschlusse der letzten Mitgliederversammlung der Verbandsgesellschaft für beendet erklärt worden und ist der Stand der Bewegung folgender: Den Tarif 1. Klasse haben bewilligt die Firmen H. D. Böhmann, Hunz, Johann Meyer und Gottlieb Meyer. Den Tarif 2. Klasse die Firmen H. Böhmann, Wilms Reil, Gerichs, Helling, Jakobczyk, Pohl und Salziges. Der Hochlohnentarif wurde bewilligt von den Firmen Münzer-Zemmelich und Seifert-Wittemshaven. Nicht bewilligt haben weder den Tarif 2. Klasse noch den Hochlohnentarif die Firmen Wille, Schöppe, Gartenborst, E. Jaunke und Krause in Wittemshaven, Kaiser in Bant. Nach der ehemaligen Bewilligung des Schneiderverbandes am hiesigen Plage, Herr Wehner, hat weder schriftlich noch mündlich sich bereit erklärt, den Tarif 2. Klasse zu bewilligen. Ledig ist er in seiner ablehnenden Haltung durch den Kollegen und Zwischenrichter H. Bärk bekräftigt worden, indem dieser ihn einzig unterstützte in der Festhaltung seiner eignen Arbeit. Von den durch die Lohnbewegung erzielten höheren Lohnsätzen profitiren 46 Gewerkschaften. Die Kollegen, die in den Wirtschafsgeschäften arbeiten, sind damit nicht im Einklange, und können diese bei der Lohnbewegung nicht in Frage, weil diese ihnen immer bessere Löhne resultiren, als sie in den anderen Geschäften erzielt wurden.

Aus Stadt und Land.

Bant, 1. Juni. Alles rüht sich, das schönste Fest des Jahres, das Pfingstfest, nichtig und frühlich feiern zu können. Schon seit Wochen sind tausend fleißige Hände thätig gewesen, um alle die Vorbereitungen zu treffen, den Sommerhaat für Jung und Alt in Stand zu setzen und zu erneuern, und die Hausfrauen haben sich in den letzten zwei Wochen vor dem Feste abgemüht, Haus und Wohnung fleißigst herzurichten und als Krönung der vielfältigen Arbeit vor dem Feste den Festtagsessen zu bedenken. Morgen steht dann in die Wohnungen ein anderer Geist ein, der Pfingstgeist, und es wird Allen — wenigstens wünschen wir, es würde Allen — zu enge zwischen den vier Wänden und hinaus geht's in den Pfingstmorgen, in die grüne und im vollendeten Frühlingschmuck grünende Natur. Ermangelt unsere nächste Umgebung auch der Reize, wie Gebirgslandschaften sie bieten, so giebt es doch manch' schönes Pfingstfest, das den bescheidenen Ansprüchen unserer Leser und Leserinnen genügt, die weitere oder anstrengendere Touren nicht machen können, entweder weil Regen und die Propheeten nicht dabei sind, oder weil es mit dem Marktschreier nicht so recht gehen will. Der Besuch kann krank und frei schon weitere Touren unternehmen und so werden die Kerntuppen der Vereine denn auch in diesem Pfingsten nach dem Urwald, nach Barel, Llojser, Parkler Busch u. s. w. ihr Reiseziel richten. Wer thätig gefahrt hat und sparen hat können, nun der kann noch weiter sein Reiseziel sich setzen. Die große Masse der Bevölkerung macht aber wie alle Jahre und besucht die hübschen Gärten unserer nächsten Umgebung, deren Besitzer jedes Jahr nach Kräften rivalisiren, den Pfingstgärten es so angenehm wie möglich zu machen. Wenn wir in Wittemshaven anfangen, so ist der Kommissionsgarten ohne Widerspruch ein schönes Pfingstfest, wo man sich nach einem Spaziergange erholen und auf's Beste stärken kann. Nicht sehr weit ist's von da nach Leppens, nach Koff's Garten, der zwar in andere Hände übergegangen ist, aber noch nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat. Wer von hier dort hingewandert, wird an dem Röhngarten nicht vorbeikommen, ohne die „Mutter Winter“ zu begrüßen. Ist der Garten mit der Zeit durch den Raum, welcher der Göttin Theresia geopfert, wesentlich kleiner geworden, so ist er aber wohl gepflegt und ist manch' lauschiges Fleckchen zu finden, in dem Herz und Mund sich laben kann, das erstere an der Ruft und der letztere an dem Kuchen, den Wiesenbutterbroden, Kaffee, Bier u. d. Mutter Winter. Wer hier sich ausgiebt, kann seine Wanderung fortsetzen oder für den Nachmittag und den Pfingstmontag den übrigen Teil vorbehalten. Segen wir den Weg fort, so kommen wir sehr bald nach Neuwede, wo in zwei hübschen Gärten kühl Schatten und ein nicht weit davon in Ghar ist Weenen und nicht zu vergessen der verdeckte, aber allezeitliche Garten der Mutter Segen. Antonstsch, Kapphausen sind für solche Fußgänger immer noch zu erreichen. Becker's Garten in Eberke ist vergrößert und verschönert und hat immer ein gern besuchter Ort. Marienfeld mit Koh's Garten ist auch eine schöne Gegend und wer an der scharfen Ecke bei Tysart nicht vorbeikommen kann, der gehe halt hinein, der freundliche Erdmiedemacher wird kein allzu schweres Döselchen von ihm nehmen. Am Dalen von Bant steht als Thorwacht, man mag da zu seinen Ausgang zur Pfingsttour nehmen oder ihn dort beschließen, der Gasthof zum Bant Dalen. Im vorigen Jahre waren Thüringer Sirenen in dem jungfräulichen Garten postirt, die den Wanderer anzulocken suchten; doch war ihr Gesang keinem gefällig. Dieser Sirenen braucht nicht, ebensowenig der vollen Töne der großen Orgel, um das eingetriedete Fleckchen Erde mit den wohlgepflegten Blumenbeeten schön zu finden. So, ihr Pfingstgänger-Schwärmer, das wären einige Anhaltspunkte, wenn ihr eine gemüthliche Rundtour machen wollt und Euch nicht mit dem Luftschnappen am Bantler Groden begnügt oder höchstens bis zum Weißen Schwan Euch verzieht. Ueberall, wo Ihr hin kommt und frühlich Euch Pfingsten feiern wollt, werdet Ihr liebreich aufgenommen und auf's Beste bewirtet werden, allerdings gegen Geld und gute Worte. Um nun nicht d. n. Horn der Wirtin im Dorf auf uns zu laden, wollen wir nicht veräumen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zu Pfingsten gleichfalls Alles tun werden, um die pfingstfreundliche Stimmung hervorzuheben und zu erhalten. Ihre wie der Gartenwirth Pfingstfreude ist ein gutes Geschäft durch frohe Gäste. Die Letzteren können darauf rechnen, wenn der Regengott mit seinem Segen noch wartet bis die Festtage vorbei sind. Heute wünschen wir ihnen und allen von reiner Pfingstfreude erfüllten Lesern und Leserinnen gutes Wetter und frühliche Feiertage.

Wittemshaven, 1. Juni. Der Radfahrerverein „All Teil“ hat ein dreitägiges Radfahrereis arrangirt, an welchem einige auswärtige Radfahrer theilnehmen. Das Festlokal, woselbst die Bett- und Runkfahrten auch stattfinden, ist das Rottel'sche Festzelt. Es nimmt am 3. Juni (Pfingstmontag) seinen Anfang und endigt am Mittwoch den 5. Juni. Mit dem Radfahrereis ist ein Rollfest verbunden.

Wittemshaven, 31. Mai. Wie wir erfragen, ist der Geist des seligen Grafen v. Kästlich, von dem wir neulich sagten, daß er umgebt, im Polizeigebäude wirklich eingezogen. Es haben jetzt mehrere Theilnehmer an den Besprechungen, die seiner Zeit zwischen der Lohnkommission der Schneider und den Schneidermeistern wegen der von den Gehilfen aufgestellten Lohnforderungen stattgefunden haben, Strafmandate in Höhe von 15—30 M. wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes erhalten. Einige, von denen man annimmt oder weiß, daß sie mehrmals Besprechungen mit den Gehilfen gepflogen, sollen sogar zwei

Strafmandate erhalten haben. So daß eines auf 20 und das zweite auf 30 M. lautet. Wie wir weiter hören, haben die Betroffenen Berufung eingelegt und darf man sich auf eine interessante Gerichtsverhandlung gefaßt machen.

Wittemshaven, 1. Juni. Wie wir hören, ist der Postunterbeamte ein willkommene Pfingstfreude zu theil geworden. Sie haben nämlich die vom Reichstag im vorigen Jahre beschlossene Gehaltserhöhung erhalten. Es scheint jedoch immer noch einige bürocratische Schranken dabei zu sein, sonst ist es nicht erklärlich, daß Posthilfsboten, die hier schon 8—10 Jahre getreut und eine Remuneration von 800 Mark erhalten haben, anstatt zu Postkassieren nun zu Landestrafsträgern avancirt sind, mit einem Gehalt von 600 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Daß diese Leute sich verbessert haben, kann man gerade nicht sagen.

Wittemshaven, 1. Juni. Ueber eine hier eingetroffene Flaschenpost schreibt das „Blitz-Tagbl.“: Eine Flaschenpost von dem untergegangenen Dampfer „Edel“ herrührend, ist vor einigen Tagen beim Feuerlösch „Aussenpost“ angetrieben worden. Der in der verrotteten Flasche enthaltene Zettel hatte folgenden Inhalt: „Edel“ geht rasch unter. Grüßt alle Bekannten und Freunde. Paul Barck. Ein Alleinlebender.“ Ob hier thatsächlich ein Abschiedsgruß oder nur ein großer Unfug vorliegt, wird sich in Bälde herausstellen. Die Flasche ist an den Norddeutschen Lloyd nach Bremen eingelangt worden.

Wittemshaven, 1. Juni. (Von der Marine.) Wie verlautet, wird der Panzer „Roth Wilhelm“ nach Hamburg überführt, um auf der Werft von Blohm u. Bosh reparirt zu werden. Vor einigen Tagen traf auch das Torpedoboot S 53 mit havarirtem Bug hier ein und ging sofort in Reparatur. Nach telegraphischen Meldungen an das Oberkommando der Marine sind der Kreuzer „Seeadler“, Kommandant Korvettenkapitän v. d. Kröben, am 31. Mai in Sanfbar, das Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Kapitänleutnant Ingenhof, am 30. Mai in Tamsui auf Formosa eingetroffen. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvettenkapitän Rettigmann, ist am 30. Mai von Tamsui nach Hongkong in See gegangen.

Oldenburg, 31. Mai. In seiner letzten Sitzung verhandelte das hiesige Landgericht u. A. gegen den Räder und Arbeiter Martin Döcher aus Altensief, welcher angeklagt war, in der Nacht vom 2. auf den 3. April d. J. auf dem Kirchhofe zu Altensief ein Grabdenkmal der Familie Schrieler zu Sannau beschädigt, nämlich dem auf demselben angebrachten Engel beide Arme und beide Flügel abgebrochen und damit ein Verbrechen gegen § 304 des St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte konnte einen Grund für seine That nicht angeben. Er entschuldigte dieselbe lediglich mit Trunkenheit. Urtheil: drei Monate Gefängnis.

Kurisch, 30. Mai. Auf schredliche Weise ist gestern Abend der Arbeiter de Ball aus Emden um's Leben gekommen. Derselbe war mit dem Fuhrwerke seines Dienstherrn, des Fuhrmanns Dallinga in Emden, nach hier gekommen und ist auf der Rückfahrt zwischen Walle und Poortdorp mit Pferd und Wagen unter den um 10 1/2 Uhr hier eintristenden Zug gerathen und so schwer verletzt worden, daß er bald nach Ankunft des Zuges, der ihn mit hierher brachte, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Das Pferd ist von der Lokomotive vollständig zertrümmert worden. Das Unglück soll durch Schwermetten des Hieres entstanden sein.

Vermishtes.

— Pulver-Explosion. Auf der Berlinerstraße zu Ebersfeld explodirte gestern eine von einem Privatfuhrwerk geführte Pulverladung. An allen umliegenden Häusern wurden beträchtliche Verwundungen angedrückt, der Wagenführer wurde schwer verwundet, ebenso ein zufällig passirender Knecht der Staatsanwaltschaft. Außerdem wurden acht Personen leicht verwundet. Der Führer des Wagens ist später gestorben.

— Der Blitz schlug gestern während einem bei Quargub niedergegangenen Gewitter in einen Petroleumtank der englischen Petroleumgesellschaft „Bremen Trading Company Limited.“ Fünf Zentls stehen in Flammen, an ein Löschen ist nicht zu denken.

— Von Wollenbrüchen. Blitz- und Hagelschlag ist der südliche Theil von Karheim, insbesondere die Gegend von Falda, Schäckern, in der Höhe u. s. w. heimgesucht worden. Sehr hart betroffen sind die Gemeindefürsorge von Nostelitz, Marburg, Hosenfeld, Frieden, Neulbach worden. Bei Weißbach wurde eine Mutter und vier Kinder, welche aus dem Walde kamen, wo sie Waldmeister gesammelt hatten, vom Blitz getroffen. Die Mutter und zwei Kinder haben sich wieder erholt, die beiden anderen Kinder wurden dermaßen getroffen und verlegt, daß sie hoffnungslos darniederliegen. In der Schmalzengend, bei Liegenhain, Kurtrich, sowie in Oberheim haben ebenfalls mehrere Gemitter gehau, die mit Hagelschlag verbunden waren. Bei Kurtrich sind der Hagel in hakenförmigen Schloßen und bedeckte handhoch die Erde. Der Schaben an den Feldfrüchten ist ein beträchtlicher. In Frankenberg schlug der Blitz in den Thurm der Pfarrkirche und zündete. Die Feuerweh, die gerade eine Uebung abgehalten hatte, war zum Glück sofort zur Stelle und löschte das Feuer. Bemerkenswerth ist, daß an demselben Tage des Jahres 1607, also vor 288 Jahren, der Blitz in den Thurm derselben Kirche schlug und in Folge dessen der Thurm mit 5 Stöden zerstört wurde. In Blügel bei Marburg schlug der Blitz in den neu erbauten Kanzel der Kirche und zündete mehrere Kinder, die sich aber bald wieder erholt.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint am Dienstag Abend.

1 Neue Wilhelmshav. Strasse 1.

M. Kariel,

Größtes Spezial-Geschäft eleganter fertiger Herren- und Knaben-Schleider, sämtlicher Arbeitszeuge und Herren-Bedarfsartikel Wilhelmshaven, Neue Wilh. Strasse 1.

Elegante
Jacket- u. Rock-
Anzüge
von 11—48 M.Sommer-
Paletots
in feinsten Modifarben
von 13—33 M.Einzelne Jackets
von 7—15 M.
Hosen
in Cheviot, Buck-
stin u. Kammgarn
von 2,50 M. an.Knaben-
und Jünglings-Anzüge
in größter Auswahl,
geschmackvollste Verarbeitung,
von 2,50 M. an.Anfertigung
nach Maas
in schnellster Zeit preiswerth
unter Garantie des guten Sitzes.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen. Freundliche Bedienung.

Verkauf.Der Viehhändler **F. Gusemann** zu
Jever läßt am**Donnerstag den 6. Juni d. J.,**Nachmittags 2 Uhr anfangend
in der Behausung des Wirths **F. Au-
hagen** zu Sebau6 bis 8 Stück aller-
beste frischemilche**Kühe**

sowie

ca. 100 Stück
große und kleine
Schweine

(besten Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Neuende, 30. Mai 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Waaren-Haus

B. H. Bührmann.

Grosse

Steppdecken

von 3,25 M. an.

Kinder-

Steppdecken

von 75 Pfg. an.

E. Schmidt, Uhrmacher,2 Neue Wilhelmshavener Str. 2,
empfiehlt sich zur**Ausführung sämtl. Reparaturen**
an Taschenu- u. Wanduhren
bei billigsten Preisen unter Garantie.Desgleichen bringe mein
**Lager in preiswerthen Regu-
lateuren, Weckern,
Taschenuhren, Ketten etc.**
in gefälliger Erinnerung.**Parfüms**

in verschiedenen Gerüchen, in Flaschen und Lose

Medizin. und Toilette-Seifenempfiehlt die
Drogerie zum Rothen Kreuz,
Werktstraße.**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Schlachterei nach Neue Wilhelmsh. Str. 2und halte mich dem Wohlwollen einer geehrten Kundschaft bestens
empfohlen.**Bernh. Hemken, Schlachter.****H. F. Ludewig's Seifenpulver**

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste
Wasch- und Reinigungsmittel.Käuflich ist **H. F. Ludewig's Seifenpulver** in den meisten
Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen à 1/2 Pfund-Paket 15 Pf. Man
achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.**Gepökelt. Kleinfleisch**

und

Eisbein

das Pfund 15 Pf. empfiehlt

A. Wohl,

Noonstraße und Peterstraße.

Wir empfehlen unsere hochfeinen,
nur aus Malz, Hopfen und Wasser
hergestelltenhellen und dunklen
Lager-Bierein Gebirgen und Flaschen zu den
billigsten Preisen.
Wiederverkäufer können wir als
Produzenten besondere Vorteile
bieten.**St. Johanni - Brauerei.**

Contor: Altestraße 4.

Apfelwein „Riesling“,**Maiwein,****Fruchtsäfte und Essenzen**hält in vorzüglichen Qualitäten
bestens empfohlen**W. Wachsmuth,**

Augusta-Drogerie,

27 Marktstrasse 27.

Komet-Fahrräder

empfiehlt billigst

Aug. Jacobs,

Uhrmacher.

Zu vermietthenzum 1. August oder 1. September eine
Oberwohnung.
Widels, Heppens, Einigungstr. 30.Alle gängigen
natürl. Mineralwasser,

Sandows

Mineralwasser-Salze

hält stets auf Lager

W. Wachsmuth,

Augusta-Drogerie,

27 Marktstrasse 27.

Am 1. Pflingstfeiertageist mein Kolonialwaaren- und
Delikatessen-Geschäft Morgens bis
9 1/2 Uhr geöffnet.**R. Pels,**

Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Bur gest. Beachtung!
Schuhmacher-Rohstoff-Verein

liefert die billigsten und stärksten

◆ **Sohlen** ◆

sowie sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Verkauf auch an Nichtmitgliedern.

13 Marktstrasse 13.**Als geübte Plätterin**

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Sophie Meemken,

Bant, Birkenstraße 5.

Wohne jetzt Eisenbahnstraße 2.**J. Voigt, Hebamme.****Gutes Logis Marktstr. 29.**

Ich empfehle mich als Näherin

in und außer dem Hause.

Hilrike Gerdes, Rapperhörn,
Hauptstr., bei J. Lütken, oben.**Achtung! Bauarbeiter!**Der Arbeitsnachweis für Bau-
arbeiter befindet sich beim Kameraden
A. Lueke, Grenzstraße 58.**Der Vorstand.****Athletenklub Heppens.**

Dienstag den 4. Juni:

Monats - Versammlung

(Aufnahme neuer Mitglieder).

Der Vorstand.

Zur gest. Beachtung!

Von jetzt an steht mein

◆ **Garten** ◆

dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gest. Benutzung.

A. Held Wwe.,

Grenzstraße 5.

Zacherlin u. Scherffelin,das Vorzüglichste gegen alle Insekten,
Dalmat. Insektenpulver, Insekten-
pulver-Sprizen, Mottenpulver,
Camphor, Naphthalin, Schwaben-
fallen, Fliegen-Holz und -Papier.**Carbolwasser,****Carbolsäure, rohe u. reine,**

Chlorkalk, Creolin,

Desinfektionspulver, Eisenbitriol,

Vysol etc. hält empfohlen

W. Wachsmuth,

Augusta-Drogerie,

27 Marktstrasse 27.

Logis f. einen ruh. Mitbewohner.

Marktstraße 28, 2. Etage.

Gutes Logis Grenzstr. 29, unt.**Codes-Anzeige.**Allen Freunden und Bekannten
mache hiermit die traurige Mitthei-
lung, daß heute Freitag, Vormittags
11 Uhr, meine liebe Frau**Therese Neumann**

geb. Sagemann

nach langem, schwerem Leiden sanft

entschlafen ist.

Bant, den 31. Mai 1895.

Rob. Neumann.

Die Beerdigung findet Dienstag,

4. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom

Trauerhause, Werftstr. 20, aus statt.

Danksgiving.

Allen denen, die unserer lieben ver-

storbenen Mutter die letzte Ehre erwiesen

und ihre Theilnahme bezeugt, sagen wir

unseren herzlichsten Dank.

Familie Capken.

„Zum Mühlengarten“.

Am 1. Pfingstfeiertage, Morgens von 5 Uhr an:
Kaffee und Hausbackenkuchen.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Drei-Konzert

im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal).

Am 2. Pfingstfeiertage von 4 Uhr an:

Großer öffentlicher Ball.

An beiden Festtagen wird der Garten
Abends festlich illuminirt!
Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Hotel zur „Krone“, Bant.

Am ersten Pfingstfeiertage
Nachmittags von 5 Uhr an:

Konzert, Theater, leb. Bilder

der ersten uniformirten Jäger-Kapelle

„DIANA“

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Heimig
aus Bonn am Rhein.

Ziarks' Restaurant Marieniel.

Am ersten Pfingsttage:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt vom

Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.

Hierzu ladet ergebenst ein

Friedr. Ziarks (beim Bahnhof).

Morgens: Aussegneln von Enten u. Hühnern.
Der Obige.

Radfahrerfest „All Heil“

den 3., 4. und 5. Juni d. J., in der Gotte'schen Halle:

Konzert

der

Damen-Kapelle Karl Heimig aus Bonn

sowie Gesangsvorträge

von H. Koküm-Soubretten aus Hamburg.

Restaurant, feine Küche, ff. Biere, Kaffee, Kuchen etc.

Zum freundlichen Besuch empfehlend, zeichnet

B. Schladitz.

Verband Deutscher Barbier, Friseur u. Perrückenmacher
(Mitgliedschaft Oldenburg).

Einladung

zu dem am **Montag den 3. Juni** (2. Pfingstfeiertag)
im Lokale der **Wwe. Katjen** in Everßen stattfindenden

Tanz-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr. **Entrée 50 Pf.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Komitee.

Montag den 3. Juni (2. Pfingstfeiertag):

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

A. Scholz, Heppens

Gasthof und Hotel „Zum Banter Hof“

Am Markt. Bant. Am Markt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere
meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir zu den Pfingstfeier-
tagen meine schön eingerichteten

Gasthof- und Wirthschafts-Lokalitäten

in gütige Erinnerung zu bringen. Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit. Anstich von hochf. Kulmbacher Bier. Prompte
Bedienung. Stallung für Ausspann. Zu freundlichem Besuche ladet
ergebenst ein

Andr. Kruse.

Gasthof zur Börse.

Zu den Pfingstfeiertagen bringe einem hiesigen wie auswärtigen
Publikum meine auf das Bequemste eingerichteten

Wirthschafts-Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung. Für ff. Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt. Meine beiden gedeckten Kegelbahnen halte allen
Kegel Freunden bestens empfohlen.

Genügend Räume für Ausspann sind vorhanden.
Hochachtung

G. Okken, Bant, am Markt.

Großer Ausverkauf

bis zum 15. Juni d. J.

wegen bedeutender Vergrößerung meiner Geschäfts-Lokalitäten!

Ich verkaufe von heute ab sämtliche Waaren meines kolossalen
Lagers zu jedem irgend annehmbaren Gebot.

Stelze Filzhüte in allen Farben von 1 Mk. 75 Pf. an.

Weiße Filzhüte von 90 Pf. an.

Strohüte

für Herren und Knaben — auffallend billig.

Herren- und Knaben-Röhen für jeden Preis.

Garnirte und ungarirte Damen-, Mädchen- und Kinder-

Hüte auffallend billig, sowie **Bänder, Blumen, Spitzen,**

Röhen usw. bedeutend unter Preis.

Sonnen- und Regenschirme kolossal billig.

Die beliebten **Lodenhüte** für 1 Mk. jetzt 90 Pf. empfiehlt

M. Schlössel, Kürschner.

höhere Preise und ein Ausnahmefesetz gegen die Sozialdemokratie verlangen. Wir legen die Hände auch nicht in den Schooß; dessen können die Herren sicher sein!

Soziales.

— Einst und jetzt. Dem „Volkblatt für Halle“ theilt ein Freund folgende Bekanntmachung mit: „Die jetzigen hohen Getreidepreise haben nöthig gemacht, das Tagelohn der Zimmergesellen incl. des Meistergroßens auf 10 Groschen zu erhöhen; folches wird hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft gebracht. Halle, den 6. April 1884.

Der Polizeidirektor Tark. Jetzt sind gerade die Polizeibehörden die Letzten, die sich darum bekümmern, was der Arbeiter verdient. Grute ist so etwas freilich auch nicht mehr „ihres Amtes“.

— Sklavenhandel oder „freier Arbeitsmarkt“? In landwirthschaftlichen Blättern findet sich jetzt folgende Annonce, aus welcher mehr zu lernen ist, als aus spaltenlangen Ausführungen: „Arbeiter für Fabriten, Struben und über 1000 Feldarbeiter, männlich oder weiblich, versendet sofort (gegen Nachnahme? Die Red.) oder später P. Galczynski, Agent in Otrowo, Provinz Polen.“

Vermischtes.

— Nochmals die „Kleptomane“ der drei „angeseheneren“ Schweidniger Damen. In einigen Schweidniger Geschäftslokale wurde schon seit längerer Zeit wiederholt das Abhandenkommen von Seidenstoffen, Spitzen, Handtüchern und verschiedenen anderen Puzarikeln festgestellt. In einzelnen Fällen wurden die Verluste nach der Annahmeseit von mehreren Damen, Geschäftswirten, die meist paarweise ihre kleinen Einkäufe zu besorgen pflegten, bemerkt. Die Geschäftsinhaber wagten es nicht, gegen diese Damen mit Anzeige vorzugehen, bis vor Kurzem eine Verkäuferin in einem Modemaaren-Geschäft eine der drei Damen beobachtete, wie sie einen Gegenstand verschwinden ließ; auf die nunmehr erstattete Anzeige wurde von der Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung der Wohnung der Damen angeordnet, die einen ungeahnten Erfolg hatte; es wurden, wie die „Schel. Ztg.“ berichtet, zwei Handwagen voll mit unterschiedlich auf unredliche Weise erworbenen Waaren fortgeschafft und zwei der Damen, als der Baden-diebstähle überführt, vorläufig in Untersuchungshaft genommen und am 25. d. Mts. in das Gerichtsgefängnis übergeführt. Verschiedene Inhaber offener Geschäfte haben unter den mit Beschlagnahme belegten Gegenständen Waaren aus ihren Geschäften vorgefunden, die sie seit längerer Zeit vermisst hatten; der eine Kaufmann hat, wie er selbst erzählt hat, für mehr als 1500 bis 1600 M. Waaren als ihm gestohlen erkannt, ein Parfümerie-, Ruch- und Leberwaaren-Kaufmann hat etwa 70 Artikel aus seinem Geschäft wiedergefunden, ein Inhaber eines Modemaaren-geschäftes für 150 M. Seidenstoffe oder daraus gefertigte Kleidungsstücke, eine andere Firma für 80 M. Band, Stiderei, Seidenbänder, Spitzen und dergleichen, ein Goldschmied zwei goldene Ketten, ein Droguist für 10 M. Parfüms, ein Kaufmann für mehr als 100 M. Glace-handtücher; auch ein kleines Handtuchgeschäft ist mit 7 Paar geschädigt worden. Eine größere Fabrik hat auch eine Partie Handtücher für mehr als 150 M. reklamirt. Wieser dauern die kriminalpolizeilichen Ermittlungen nach Bestrafen noch fort, weil noch für eine Menge Sachen der verschiedensten Art der Ursprung nicht festgestellt ist.

— Ein Hund als Lebensretter. In Lübeck spielten unterhalb der Fleischhauerstraße mehrere Kinder am Gestade der Baltenki, wobei ein kleines Mädchen in's Wasser fiel und vom Ufer abtrieb. Ein älterer Knabe sprang nach; als er die Kleine aber nicht mehr fassen konnte, ging er wieder an's Ufer und lief mit den Geschreien, davon. Das Kind schien verloren — Menschen waren nicht in der Nähe. Da sprang im letzten Moment ein großer Hund, mit dem die Kinder zuvor gespielt hatten, in die Fluth, schwamm nach der Kleinen, faßte die Kleider mit den Zähnen und brachte das Mädchen glücklich auf das Trockene. Als Leute herbeikamen, fand das kluge Thier bei dem irrenden Kinde und leckte ihm das Wasser aus dem Gesichtchen. Der Hund schüttelte sich das Fell und lief bellend davon. Der Vater des geretteten Kindes

hat die Absicht, dasselbe mit dem Hunde photographiren zu lassen. Er hat aber bisher noch nicht erfahren können, wem der Hund gehört.

— „Sind wir verrückter als unsere Väter?“ unter dieser Aufschrift bringt die Revue des Revues (Revue der Revues) eine satirische Zusammenstellung über den Procentsatz der Wahnsinnfälle innerhalb der letzten vierzig Jahre, aus der hervorgeht, daß, während beispielsweise in den vereinigten Staaten im Jahre 1850 unter 23 191 876 Einwohnern 15 610 Berrückte waren, im Jahre 1880 auf 50 Millionen Einwohner 91 997 Kraken entfielen. Demgemäß hat sich bei einer Verdoppelung der Bevölkerung die Zahl der Wahnsinnfälle verdreifacht. In Frankreich kamen in den achtziger Jahren auf 100 000 Einwohner 136,6 Berrückte, in Deutschland 88,5. Diese Zahlen sind seitler in stetiger Zunahme begriffen und es sind gerade die höchst stollsteten Länder, die den größten Procentsatz geistiger Erkrankungen aufweisen.

— Russische Grenzverlegungen. Auf der Landstraße bei Stolau, die dicht an der russischen Grenze verläuft, passirte der Handelsmann Rachenstein in offenem Wagen. Plötzlich drangen Rosaten auf preussisches Gebiet, verhafteten Rachenstein und nahmen ihm Geld und Uhr ab. Auf abgegebene Signalgeschiffe erwichen der Kapitän der Grenzwaache und ordnete seine Freilassung und die Herausgabe des Geldes an. Also freche russische Grenzverlegungen sind keine Seltenheit. Fort und fort läßt unser „hohes Reich“ sich verachtliche Uebergriffe des Erbfeindes im Osten gefallen.

— Ein neuer See. Von einer merkwürdigen Naturerscheinung, die sich während der letzten Tage in der Nähe der Pittuicer Seen vollzogen hat, wird aus Agrum berichtet: „Etwa 40 Kilometer von den Pittuicer Seen entfernt hat sich zwischen Pissak und Irenic in dem dortigen ausgedehnten Thalstiel ein neuer See gebildet, der sich in einer stellenweise Tiefe von 50 Metern auf eine Länge von etwa 10 Kilometern erstreckt und an Ausdehnung selbst den größten der Pittuicer Seen übertrifft. Woher die Wassermaße gekommen ist, die den neuen See bildet, das ist bisher noch nicht erhoben worden, und ebenso wenig ist bekannt, wozu das Wasser, das immerfort im Bachsen begriffen ist und an einer Stelle mit mächtigem Gelfe abfließt, seinen Abfluß nimmt. Man sieht die Fluth nur in einem jener Erdschlünde verschwinden, die in der dortigen Gegend so häufig vorkommen. Das seltsame Naturereigniß bedeutet für die Bevölkerung der betreffenden Gegend eine schwere Heimjagd. Denn der Thalstiel, in welchem der neue See entstanden ist, bot bisher die besten Ackerfelder der dortigen Gegend, und zahlreiche Bauernfamilien sind durch die Unterwasserfluth desselben um ihren ganzen Besitz gekommen. Alle Leute wollen sich jetzt allerdings erinnern, daß der Thalstiel auch früher einen See gebildet habe, und die Formation des Terräus ist, wie berichtet wird, geeignet, diese Behauptung zu unterstützen. Allein die Bestätigung dieses Sachverhaltes steht einstweilen noch. Zum Glück war das Terrain nicht bewohnt. Wären dort auch noch Anstellungen vorhanden gewesen, so hätte man bei der Schnelle, mit der die Ueberfluthung hereinbrach, neben dem ohnehin großen Schaden gewiß auch noch den Verlust an Menschenleben zu beklagen gehabt. Eine ähnliche Erscheinung ist auch bei Igerana zu beobachten, wo sich gleichfalls ein neuer See gebildet hat.“

Literarisches.

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. B. Dieß) ist eben das 95. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt seien hier hervor: Ein janzelich pläffiges NoZ. — Die revolutionären Kräfte Rußlands einst und jetzt. Von V. Kretsch. — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten, 1868—1892. Von G. A. Sorge. (Fortsetzung.) — Judismähl. Ein Epilog von Adolf Müller. — Notizen: „Und aus Strinen ward Brot.“ Von Heinrich Bögel. Zum Anwaschen der Jacke der Verheiratheten in Deutschland. — Feuilleton: Germinie Lacerte. Von Emman. und Jules de Goncourt. Einig autorisirte Uebersetzung von Emma Klber. (Fortsetzung.) — Der Naturratul. Sozialistische Monatshefte des Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und für arzneiliche Heilmittel.“ Adolf Damaßki, Berlin, Kefonaplatz 8. Auflage 58 000. Preis ganzjährig 2 M. bei allen Buchhändlern und Buchhandlungen. Aus dem Inhalt des Juniheftes seien hier hervor: I. Aus Württemberg und Baden. Graf Adolf v. Schlichting ist todt! Ueber Frauenrennenfahrten. Dr. med. Dikow. — Ueber Ernährung. Prof. Dr. Bollinger. — Die blutreinigenden Organe und ihre Thätigkeit (mit 7 Abbildungen). H. Sieger. — Heilung einer Granulosa Dislocamentzählung. Balfat. — Heilung einer Hüftgelenkentzündung. Dr. med. Frey. — II. Prolegomena. Witz.

III. Bundesnachrichten. — IV. Aus der Zeit. Sächsisches Kultusministerium. Lehre und Naturphilosophie. — An die Städteämter Württembergs. — Zum Verfallungsrecht. — Dr. med. Böhm verurtheilt. — Wieder ein Jugendsinnlich (Zwispul). — Gefährlichkeit — Alkohol und Entzündung. — Wärbliche Rechte in Paris. V. Böhmerische. — VI. Feuilleton. Das Naturphilosophen im Mittelrum. Dr. med. Schwaab.

Vereinskalender.

- Bant. Wilhelmshaven. Bürgerverein Deppen. Sonnabend den 1. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Scholz, (früher Sackjen. Maler-Fachverein Palette.“ Sonnabend, den 1. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Weilschmidt, „zur Arche.“ Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft.“ Sonnabend den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr Generallerversammlung in Burg Hohensolern, Montag den 3. Juni, Nachmittags von 3—5 Uhr: Hebung der Beiträge bei Lohf, Berl. Marktstr. „Unterstützungs-Verein Sande.“ Sonntag, den 2. Juni, Abends 6 Uhr: Versammlung bei Koblitz. „Unterstützungsverein der Hizer.“ Sonntag den 2. Juni, Abends 6 Uhr: Versammlung bei Siems, Neue Wilhelmshavener Straße. „Unterstützungs-Verein der Handlanger der kaiserl. Werft.“ Sonntag, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Koblitz. Kranken-Unterstützungsverein „Hoffnung.“ Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Krause, „Zentralhalle.“ „Allg. Metallarbeiter-Krankenkasse.“ Sonntag, den 2. Juni, Nachm. von 2 bis 4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Janßen, Neubremen. „Kranken- und Sterbeunterstützungsbund der Schneider.“ Montag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Eißler (früher Rathmann), Wallstr. „Distriktsklub.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: bei Held, Brenstr. „Verein für Gefäßheilkunde, Bant.“ Dienstag den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Lüdener. „Metallarbeiter-Verein.“ Mittwoch, den 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arche.“ „Verband der Tischler.“ Mittwoch, 5. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Held, Neubremen. „Bürgerverein Bant.“ Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Wwe. Brumund. Klub „Vorwärts“, Deppen. Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Wae. „Hohlarbeiter-Verein.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr Versammlung in der „Arche.“ „Bürgerverein Neubremen.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Janßen.

Oldenburg.

- Volkverein Oldenburg.“ Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 3 Uhr: Versammlung bei Käse, Oldenburg. „Schneider-Verband.“ Montag, den 3. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinl. „Verband deutlicher Barbier, Friseur u.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 10 Uhr: Versammlung bei Fackel, Am Markt. „Verband der Maurer.“ Dienstag, den 4. Juni, Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner, Kisternstr. 18. „Gemeinschafts-Kommission.“ Mittwoch, den 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinl, Kurwidstraße. „Verband der Zimmerer.“ Mittwoch, den 5. Juni, Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner, Kisternstraße. „Verband der Bauarbeiter.“ Donnerstag den 6. Juni, Abends 8 Uhr Versammlung bei Börner. „Volkverein Oldenburg.“ Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinl. „Vereinigung der Maler und verwandter Berufsgenossen.“ Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung bei Schmachel, am Stau.

Schwaffer.

- Bant. Wilhelmshaven. Sonntag, 2. Juni Vorm. 8,15 Nachm. 8,35 Montag, 3. Juni Vorm. 9,15 Nachm. 9,37 Dienstag, 4. Juni Vorm. 10,12 Nachm. 10,37

Selters und Brause-Limonaden aus eigener Fabrik empfiehlt J. H. Buss, Wilhelmshaven und Barel.

Biere aus der Dampfbrauerei von Th. Fetzlter in Geer. Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkles bayrisch Gebräu in Fässern und Flaschen. Cigarren in allen Preislagen, von 2 Mark bis 15 Mark per 100 Stüd. Joh. Fangmann, Bismarckstraße 59.

Konfurs-Ausverkauf.

Neubremen, Gem. Bant. Das gesammte Waarenlager des Kaufmanns Wilh. Tharks hiersebst soll von Sonnabend den 25. Mai d. J. an in dem an der Grenzstraße hiersebst belegenen Geschäftstokale des Gemeinshuldners zu bedeutend herabgesetzten Preisen in möglichst kurzer Zeit verkauft werden. Das Lager enthält die in einem Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäfte vorkommenden Sachen, als namentlich: Kleiderstoffe, Gardinen, Gardinenhalter, Sandtuchdresse, Inlets, Schürzenzeuge, Rockstoffe, Schlafdecken, Damen- und Herren-Wäsche, Kravatten, Strumpfsartikel, Handschuhe, Wasserddecken, Flanelle, Waudruck, Damenröcke, Kommodendecken, Häkel- und Stidgarne, Knöpfe, Kittfzeng, Futterstoffe, Schultertücher, Knaben-Blousen, Leinen und Halbleinen, Bettfatin, Bargende etc. etc. Zämmliche Artikel sind neue und gute Waaren. Der Konfursverwalter: Gädelen, Aukt. NB. Verkaufszeit an Werrtagen: Morgens von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. An Sonn- und Feiertagen zur geüchlich erlaubten Zeit.

Metal- u. Quecksilber-Barometer

Bade-, Stuben- und Wetter-Thermometer

Rathenow, Brillen u. Pincenez empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

G. Meuss, Optiker, Wilhelmshaven, Marktstraße 31.

Häcksel

à 50 Kilo 3 Mark, Lager- und Streustroh sowie Futterheu empfiehlt Gerh. Popken, Ropperhörn.

D. B. Kass' Garten, Mariensiel.

Am 1. Pfingsttage, Morgens von 6 Uhr an:

Früh-Konzert

und Nachmittags:

Grosses Garten-Konzert.

Indem auch für anderweitige Unterhaltungen sowie für Erfrischungen jeglicher Art bestens gesorgt ist, lade ich ein verehrliches Publikum zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Einladung

zu der am Sonntag den 2. Juni (1. Pfingstfeiertag) im Saale des Herrn Cornelius in Bant stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend in

Konzert, komischen Vorträgen und Theater

arrangirt von der

Nordd. Komiker - Gesellschaft „Humor“.

Entrée 30 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Wald-Kurhaus „Deutsche Eiche“ im Vareler Holz.

Meine 1/2 Stunde von Bant im Walde belegene

Sommer-Restaurations „Zur deutschen Eiche“

halte empfohlen. Schöne (dorthin durch Schilder angemerkte) Spazierwege. Großer im Walde belegener Garten. Säulen-Veranda, Halle, Kegelbahnen, Stallungen. Für Vereine und Schulen beliebter Ausflugspunkt. Geräumige Lokale. Platz für 1000 Personen. Ganzes Sommer Karoussell im Garten. Sonntäglich Konzert oder Ball. Vereine, Kegelclubs und Schulen bitte vorher anzumelden. Um zahlreichen Besuch bittet

H. Lühken, „Zur deutschen Eiche“, im Vareler Holz.

Hotel zur „Krone“ in Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

J. F. Gloystein.

Machen Sie freundlichst einen Versuch mit den D'schen Flanellhemden à Stück 6 Mark. Dieselben erfreuen sich seit Jahren wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit allgemeiner Anerkennung. Eigene Herstellung! Verkauf der Flanelle meterweise zu billigsten Preisen. — Weitgehendste Garantie!

Geräucherte Schinken

hier ärztlich untersucht

treffen zum Nachfahrerfest ein.

Trichinenfrei! Trichinenfrei!

Jeder komme und gewinne sich für 10 Pfg. Einsatz einen geniessbaren Schinken.

Die Schinken-Verloosungshalle befindet sich in der Nähe der Festhalle. Der Veranstalter.

Druckarbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt in Paul Jug's Buchdruckerei.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großer öffentl. Ball

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement für ganzen Abend 1 M.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Beilschmidt.

Gasthof „Cap Horn“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Central-Halle Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Oeffentliche Tanzmusik.

Entrée frei.

Es ladet freundlichst ein

F. Krause.

Schützenhof zu Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großer öffentl. Ball

bei verstärktem Orchester.

Entrée 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Sadowasser's „Civoli“.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großer öffentl. Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadowasser.

Rüstringer Hof.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Colosseum Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Grosses Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. H. Jaussen.

„Zum Banter Hafen“.

Am ersten Pflingstfeiertage:

Großes Früh- und Frei-Konzert

ausgeführt von der **Chüringer Damen-Kapelle und Sängergesellschaft**. Anfang Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Speisen und Getränke sowie Konditorwaren in bekannter Güte. Meine beiden **Regelbahnen** stehen zur gest. Benutzung. Hierzu ladet ganz ergebenst ein
W. Schmidt, „Zum Banter Hafen“.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlafige Betten Nr. 8	Einschlafige Betten Nr. 10	Einschlafige Betten Nr. 10 b	Einschlafige Betten Nr. 11	Einschlafige Betten Nr. 12
	aus grün-roth gestreiftem Köper mit 16 Pfund Federn.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	
Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,— Zweischläfig Mt. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweischläfig Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweischläfig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweischläfig Mt. 50,50		Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweischläfig Mt. 61,—

Marine- u. Reise-Perspektive, Fernrohre, Touristen-Fernseher
verkauft jetzt mit **20 Prozent Rabatt.**
G. Meuss, Optiker,
Wilhelmshaven, Marktstr. 31.

Thurmelin
Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radikalmittel: Thurmelin**



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Tauchermispreden, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.
Kleiner Probirant und Gebirger:
A. Thurmayer in Stuttgart.
Zu haben in Bant bei R. Keil, Drogerie s. rothen Kreuz; in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke, Drogerie, Emil Schmidt, Drogerie Koosstr. 14.

Sohlen-Ausschnitte
aus haltbarem Wild- und Zehn-Sohlleder gibt in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung bestens empfohlen
die **Lederhandlung von C. Ocker, Neuhappens,**
Altestraße 17.

Sehen Sie
auf guten Sitz und feinste Verarbeitung, so kaufen Sie Ihre Herren-Anzüge und Paletots bei **Georg Aden** in Bant, derselbe lässt auch nach Maass anfertigen.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich mein an der **Neuen Wilhelmshavener Straße** belegenes neues **Restaurant „Union“**

und empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum dasselbe zur gefälligen fleißigen Benutzung. Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und enthält größere und kleinere Klubzimmer, welche ich geehrten Vereinen und Klubs ebenfalls zur fleißigen Benutzung empfehle.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichne hochachtend
Carl Zeeck.

Bernh. Dirks

Fahrrad-Lieferant der Kaiserlichen Marine-Schörden.
Grösstes hiesiges Fahrrad-Geschäft.

Stets großes Lager in

**Naumann
Opel
Brennabor
Matchless
All right
Humber**



Fahrrädern

vorzüglichster Qualität und Konstruktion.

Mit den neuesten Verbesserungen, auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung, versehen, entsprechen die Räder allen Anforderungen. Besonders mache ich aufmerksam auf eine ganz neue Ueberziehungsart, wodurch ein außerordentlich leichter Gang und gegen früher eine weit größere Fahrgeschwindigkeit der Räder erzielt wird.

Permanent 40 bis 50 Räder auf Lager.
Alte Räder werden in Tausch genommen.

Zu vermietthen
zum 1. August ein Laden mit 4 Zimmer, 2 Keller, auf Wunsch Stallung für ein oder zwei Pferde nebst Heuboden.
H. Tönjes, Neue Wilt., Str. 21.

Größtes und billigstes Lager fertiger Särge
empfiehlt
J. Freudenthal, Neubremen.

Beckers Etablissement Osternburg.
Am 2. Pflingstfeiertage:
Grosser BALL.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Becker.

Sande.
Ich bringe hiermit meinen park-ähnlich angelegten **Garten**

in empfehlende Erinnerung; derselbe bietet allen Ausflüglern den schönsten und angenehmsten Aufenthalt.
Für gute Bewirthung wird stets Sorge getragen und bittet um regen Besuch
R. J. Rohlf's, Sande.

Billigster Gelegenheitskauf!!

Durch Zufall bin ich in die Lage gekommen, einen **Resten Goldsachen**, als: Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, Korallenketten, Medaillons, Kreuze, Ringe, Manschettenknöpfe u. zu sehr niedrigen Preisen abzugeben. Ferner kommen sehr billig zum Verkauf:
Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren mit und ohne Ketten, Regulature in 5 verschiedenen Arten; Kommoden, Tische und Stühle, verschiedene Musikinstrumente, Nähzeuge, 1 Hoch- und 1 Dreirad;
Garderoben für Herren, Damen und Kinder, sowie eine Partie Schuhzeug aller Art.

Versäume Keiner diese günstige Gelegenheit!
J. H. Paulsen,
Pfand- und Leihgeschäft.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die **Firma Georg Aden** in Bant, dort werden Sie streng reell u. thunlichst billig bedient.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht, Druck und Verlag von Paul J. G. Seibe in Bant.